

Der Brief des Paulus an die Römer

Verfasser (Präskript)

- Paulus stellt sich ausführlich als Apostel vor (1,1.5)
- Ordnet sein Evangelium in die Bekenntnistradition ein (1,2-4).

Anlass und Zweck

- Er sieht seine Missionsarbeit im Osten als beendet an, will nach Rom kommen und von dort aus nach Spanien weiterziehen (15,23f). Dafür hofft er auf die Unterstützung der römischen Christen. Der seit vielen Jahren bestehende Besuchswunsch (15,23) schlägt einen Bogen über den ganzen Brief zum Proömium (1,11.13)
- Paulus konzipiert eine theologische Verteidigung seines gesetzesfreien Evangeliums, um erwartete judenchristliche Kritik abzuwehren.
- Eine andere These (zu Kapitel 16): Es ist ein erst später eingefügtes Fragment eines Ephesusbriefs, da einige Namen auftauchen die Paulus kennt und diese nach Rom emigriert sein müssten

Abfassungsort und Zeit

- Korinth (55/56 oder 56/57)
- Die Situation, in der sich Paulus nach Röm 15 befindet, stimmt überein mit den Angaben in Apg 19f, wo von einem dreimonatigen Aufenthalt in Griechenland die Rede ist (20,2f; nach 19,21 ist hier an die Provinz **Achaia** zu denken, deren Hauptstadt Korinth war). Demnach ist der Röm wahrscheinlich in Korinth geschrieben. Weitere Indizien ergeben sich durch einige Namen: Phoebe (Röm 16,1f); Gaius (16,23), Erastos (16,23) sind mit Korinth verbunden

Adressaten

Es hat wohl mehrere Hausgemeinden gegeben, aber keine Struktur, die diese einzelnen Gruppen zu einer „Gesamtgemeinde“ zusammengeführt hätte. Dieser Eindruck lässt sich dadurch bestätigen, dass

Paulus den Brief nicht an die Gemeinde von Rom richtet, sondern an „alle, die in Rom Geliebte Gottes, berufene Heilige sind“ (Paulus richtet sich hier nicht an Ekklesia)

Weil er die Gemeinde als ganze nicht kennt, bringt er möglichst viele einzelne Personen ein. Diese muss er nicht einmal persönlich gekannt haben; er signalisiert aber der Gemeinde durch die Grußaufträge, dass er nicht als Fremder schreibt und zu ihr kommen wird

Verhältnis zur staatlichen Obrigkeit Roms (Kapitel 13)

- Sehr grundsätzlich formuliert
- sehr einseitig nur die Unterordnung unter die staatliche Gewalt einfordert. Grenzen staatlicher Gewalt kommen nicht zur Sprache.
- Als abstrakte Staatslehre verstanden hat dieser Text „weithin ein blindes Untertanendenken gefördert“ (G. BORNKAMM).
- Eine erste Annäherung an Röm 13 kann in der Erkenntnis bestehen, dass Paulus keine Abhandlung über den Staat schreibt, sondern Mahnungen an die Christengemeinde von Rom. (13,7: „Gebt allen das Geschuldete“).
- Möglicherweise war die Belastung durch Steuern und Zölle der wesentliche Anlass für die Mahnung. Paulus warnt die Christen Roms „vor unbedachten Schritten“ (M. THEOBALD).
- Die Glaubenden sollen bei der Gestaltung ihres Leben die Gegebenheiten der Welt nicht überspringen. Und dazu gehört die staatliche Ordnung als einer Einrichtung, die gegen das Chaos gerichtet ist.
➔ Die christliche Gemeinde zieht sich nicht in eine Sonderwelt zurück.

Israel und das Heil (Kapitel 9-11)

Die Kapitel 9-11 sind dem Problem der mehrheitlichen Ablehnung des Evangeliums durch Israel gewidmet.

- Sie provoziert die Frage nach dem Heil Israels als Anfrage an die der Zuverlässigkeit Gottes: Was ist die Erwählung Israels wert, wenn das erwählte Volk in seiner Gottesbeziehung letztlich scheitert? Wenn es wegen seines Nein zum Evangelium die Vollendung des Heils verfehlt? Wenn sich in der Vergangenheit das Wort Gottes nicht als verlässlich erwiesen hätte, dann könnte dies auch Zweifel an Gottes Zusage im Evangelium wachrufen
- Gott erweist seine Treue zu Israel auf jeden Fall schon dadurch, dass ein kleiner Teil des Gottesvolkes zum Heil findet: die Judenchristen, die das Evangelium angenommen haben
- Es wollte Gerechtigkeit aus Werken, nicht aus Glauben (9,32). Israels Eifer für Gott ist insofern falsch ausgerichtet, als er sich auf die eigene Gerechtigkeit bezieht und dadurch Gottes Gerechtigkeit verfehlt (10,2f).
- Ungehorsam: Gott hat ihn verfügt, damit die Heiden Erbarmen finden (11,11.30). Umgekehrt hat der Glaubensgehorsam der Heiden aber auch eine Funktion im Blick auf Israel. Es soll eifersüchtig gemacht werden (11,11fin; vgl. auch 10,19).

Gegenüberstellung Adam und Christus: (wird im 1. Kor 15 schon aufgegriffen)

Röm 5,18 „Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen die zum Leben führt.“

5,1-11 befasst sich mit der Existenz der Christen als Folge des Glaubens. Diese Existenz wird als von Versöhnung und Friede mit Gott sowie von Hoffnung auf Rettung vor dem Zorn Gottes geprägt dargestellt.

Es heißt nur, dass durch ihn die Sünde in die Welt kam - und mit der Sünde der Tod. Folglich hat es mal eine Zeit gegeben, in der es in der Welt keine Sünde und keinen Tod gab. Die Sünde ist nicht einfach so gekommen, sondern durch einen Menschen. Und der Tod ist eine Folge der Sünde.

Quellen

http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/bibl_einleitung/downloads/plsbriefe/zfplsbriefe16-17.pdf

<http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/uebersicht/roemerbrief/roemerbrief.html>

<http://www.welt-der-bibel.de/bibliographie.1.5.roemerbrief.150.html>

Briefanfang	1,1-15	
	1,1-7	Präskript
	1,8-15	Proömium

Briefkorpus 1,16-15,13

1. Lehrhafter Teil: 1,16-8,39

Das Thema: Das Evangelium für Juden und Heiden: 1,16f

Die Menschen unter dem Zorn Gottes: 1,18-3,20

1,18-32 Die Heiden unter dem Zorn Gottes

2,1-29 Die Juden unter dem Zorn Gottes

3,1-8 Zwischenfragen

3,9-20 Die Menschheit unter der Sünde

Die Gerechtigkeit aus Glauben: 3,21-4,25

3,21-31 Grundlegung der Glaubensgerechtigkeit

4,1-25 Abraham als Vater der Glaubenden

Das Leben der Gerechtfertigten: 5,1-8,39

5,1-11 Die Heilszuversicht der Glaubenden

5,12-21 Die Adam-Christus-Typologie

6,1-23 Die Freiheit von der Sünde durch die Taufe

7,1-6 Die Freiheit vom Gesetz

7,7-25 Sünde und Gesetz

8,1-17 Unter der Herrschaft des Geistes

8,18-39 Die Hoffnung auf künftige Vollendung

2. Das Evangelium und das Heil Israels: 9,1-11,36

9,1-5 Die Vorzüge Israels

9,6-13 Die Treue Gottes

9,14-29 Erbarmen und Verstockung

9,30-10,4 Israel und die Glaubensgerechtigkeit

10,5-15 Die Botschaft des Evangeliums

10,16-21 Der Ungehorsam Israels

11,1-10 Der Rest Israels

11,11-15 Der Sinn von Israels Ungehorsam

11,16-24 Das Ölbaumgleichnis

11,25-36 Die Rettung Israels

3. Mahnender Teil: 12,1-15,13

12,1-8 Die unterschiedlichen Gnadengaben

12,9-21 Die Liebe als Maßstab: verschiedene Mahnungen

13,1-7 Das Verhältnis zur staatlichen Obrigkeit

13,8-10 Die Nächstenliebe als Erfüllung des Gesetzes

13,11-14 Mahnung angesichts der nahen Vollendung

14,1-15,13 Schwache und Starke in der Gemeinde

Briefschluss 15,14-16,27 *Grußliste*

15,14-33 Epilog: Reisepläne (Rom und Jerusalem), fürbittender Segenswunsch

16,1-27 Postskript: Empfehlung für Phoebe, Grüße (Warnung vor Irrlehrern; Lobpreis Gottes)